

# Der Berg rief – Kunst kam

Die außerordentliche Bilanz von vier Wochen Veranstaltungen im Kunstraum Zumhof

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
JÖRG NOLLE

## Rudersberg.

Ein Power-Play auf fast allen Kanälen. Was die neue Kultur-Initiative Kunstraum Zumhof einen Monat lang ins ausgebaute Bauernhaus gestellt hat, ist ohne Beispiel im weiten Umkreis. Aus dem Stand heraus fanden 1100 Leute auf den Berg. Oft als Wiedergänger und Mehrfachtäter.

Zu Letzteren gehört unbedingt Ulrich Kost. Er war immer da, schildern Beobachter. Bei Vernissage wie Finissage, bei den Konzerten, bei der Verkostung geistiger Getränke. Ist vielleicht nicht so eine Kunst, schließlich gehörte Uli Kost zu den sechs Hauptbeitragslieferanten, welche den temporären Zumhof-Showroom mit Sehenswertem bestückten. Aber der Objektmacher steht exemplarisch für die vielen Menschen, die einmal gekommen sind und buchstäblich, auf ihren vier Buchstaben hockend, nicht mehr gehen wollten. Jedenfalls



Video-Kunst im Gewölbekeller. Hier von Ulrich Kost. Bild: Schneider

nicht, ohne vorher eine Beitrittserklärung unterschrieben zu haben. Die gesamte Schorndorfer Szene, und die franst eh schon weit aus, hat sich für vier Wochen auf den Berg verlagert. Der rief, und hat jetzt seinen Ruf weg. Das heißt: Der neue Verein, der nicht denkbar wäre ohne das Ehrenamt, aber auch nicht ohne die außerordentliche Dorfgemeinschaft, repräsentiert in einem schon länger bestehenden Verein, kann gar nicht mehr anders: Er wird zur Freude aller auch nächstes Jahr in die Vollen gehen.

Wen man auch spricht. „Der Erfolg hat uns fast erschlagen“, heißt es unisono. Die Teamchefin eines Formel-1-Rennstalls kam zu einem Konzert und wollte hernach das Duo If Dogs Run Free nach Hollywood und zur Musikindustrie vermitteln. Jetzt muss nur noch ein Video her.

Getragen von einer steinerweichenden Stimmung, und das in einem Steinbildhauerhof, gerieten auch die Musiker in totale Geberlaune. Sie spendeten ihre Gage fürs Projekt. Und zwar durchweg.

Die Kunst ging viel besser weg als bei

sonstigen Anlässen. Neun Arbeiten verkauft, fünf darunter von Wlodek Szwed.

Nehmen wir die Auskunftsperson Dr. Thomas Trölitzsch. Mitgegangen, mitgefangen. Nicht ganz unbefangen, der Mann, schließlich fungiert er als Schatzmeister des Vereins. Aber er hat Abstand. Der Anwalt aus Stuttgart hockt in Rudersberg-Zumhof nur auf einem Wochenendgrundstücke. Aber er war maßgeblich wichtig, um Sponsoren wie die Eva-Mayr-Stihl-Stiftung, SCS-Showtec und die LBBW-Stiftung auf den Berg zu lupfen.

Der Advokat, von Berufs wegen der Nüchternheit verpflichtet, zeigt sich „extrem begeistert“. So, „wie alles abgelaufen ist“. Erst dachte er sich, na ja, bei der Künstlerbestellung hat man kräftig auf persönliche Kontakte zurückgegriffen. Aber als die Perlenkette zu funkeln begann, dämmerte ihm: „Gut zusammengestellt“. Vier Wochen „Eventcharakter“, dies Gefühl durchzuhalten, dass müssen andere Selbstaubeuter (weil Ehrenamtler) erst einmal aus sich rausholen.